

ALWIN STEINITZ:

Zilles Modelle leben!

Ein halbes Jahr ist es nun her, daß wir den populärsten Berliner Maler im Stahnsdorfer Walde im Gänsemarsch zu Grabe getragen haben! — Aus den entlegensten Kellerlokalen waren sie gekommen, um von ihrem Meister, der sie so oft gemalt und gezeichnet hatte, Abschied zu nehmen; aus den Kaschemmen, aus den Höfen, von den Rummelplätzen, von den Kohlenplätzen: Berliner Volk, Zilles Modelle! — Die Schmidten, die Gulgischen, der verschmitzte Vater Scholz, der seit 20 Jahren die jungen Pärchen in seinem kleinen Hotel am Alexanderplatz auf Stunden, Wochen



Die dicke Fischfrieda verkauft Fischfilets für 60 Pfg.

und Monate übernachten läßt, die Ringkämpfer vom Rummelplatz, der dicke Lindemann, der stramme Döring und der drei Zentner schwere Sanden, die kalte Emma, der lange Heinrich, der schwarze Toni und die Goldelse aus der Mulackstraße, der Schlächteremil aus der Markthalle, die dicke Frida vom Fischstand nebenan und die Artistenmutter Schwanebeck aus der Lutherstraße. — Berliner Volk, wie es einstmals ein Mann mit seinen klugen, graublauen Augen gezeichnet hat, — Kinder des Schnupptabakes, des Sechserstückes, und der roten Laterne! — — Und nicht zuletzt die wirklichen Kinder. Kleine,

Freudlose Kinder

